



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

19. Jenner. H. Pontianus Martyrer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

19. Jenner.

S. Pontianus Martyrer.

Alle / so auß GOTT geböhren / überwinden
Welt / und der Sig / welchen wir der Welt
verhalten / ist unser Glaub. 1. Joan. 5.

Dieser unüberwündliche Soldat CHRIS-
tus hat gestritten / und überwunden die W-
Torment / und Tyrannen durch sein
Glauben. Sein Lanzen / deren er sich gebra-
uchte / war das Zeichen des H. Creutz / mit dem er
löschet das Feuer / die Gefäß zerbrochen / die
müde Löwen besänfftiget / und aller Peinen
ster worden. Ein Engel kamme zu ihm in
Gefäncknuß / und brachte ihm 12. Tag lang
einander Speiß. Man gosse zerlassenes Blut
über seinen Leib ab / doch ohne Schaden. Ein
Engel ließe ihm der Tyrann das Haupt abnehmen.
also hat er die Welt überwunden / in dem
für den Glauben gestorben.

Betrachtung

Von Beständigkeit in guten Vorhaben

§. 1. Die Ehren-Cron in dem Streitt (in dem
welchen wir mit der Welt führen) zu erlangen
höchst vonnöthen / daß wir in dem Fechten be-
ständig verharren bis zu End unsers Lebens.
zwischen aber ist nichts unbeständigers in
Vorhaben / als der Mensch / in so weit / daß
der H. Job einem Blatt eines Baums verglichen

Het/welches von einem jeden schlechten Wandlein/
 geschittlet / und abgejagt wird : welcher / sprich
 ich / durch ein jede kleine Beschwärunuß von seinem
 geschöpfften guten Vorsatz abgehalten wird. Es
 ist vonnöthen / daß die Seel ihr angeborne Unbe-
 ständigkeit befestige in Ansehen dessen/was GOTT
 will. Man muß sorgfältig beobachten alles / was
 wir Ihme versprochen haben. GOTT unser HERR
 ist unveränderlich ; ist ihm also mit so leicht verän-
 derliche Dieneren wenig gedienet. Gott will sich uns
 unbeweglich die ganze lange Ewigkeit schencken/
 so ist es ja gezimmet / daß wir ihm die ganze Zeit
 unsers / ohne das so kurzen Lebens / ohne Zurück-
 nehmung beygethan verbleiben! Schließlich GOTT
 wird sich wenig unser Tugend wolgenaigt erzaigen/
 wann wir nicht wollen tugendsam seyn / als wann/
 und wielang uns solches zu seyn beliebet.

§. 2. Wir sollen uns nicht unterfangen einzi-
 ger Sachen / wann sie auch schon zur GOTTES
 Ehr zu gereichen scheinet / es seye dem / daß wir
 zuvor wol überlegt/was Beschwärunuß solche Sach-
 nach sich ziegen dárffte : Aber wann ein reuffe Be-
 rathschlagung vorhero gangen/alsdann solte nichts
 so starck seyn / welches uns von der Vollziehung
 verhindern möge. Noch die Furcht der bevor-
 stehenden Beschwärunüssen / noch das Anraizen der
 Wollustbarkeit / noch das Spöttlen der Menschen
 sollen so gemachtes gutes Vorhaben hintertreiben
 können. Die heilige Martyrer haben nicht nach-
 gelassen JESUM CHRISTUM zu bekennen / auch
 in den größten Peinen / solchen zu entgehen. Hei-
 lig büßende Seelen seynd in ihren selbst freywillig

angenommen Buswercken verharret / es habe gl
Teuffel und Fleisch darwider eingewendet / was
wolten.

S. 3. Die üppige Welt-Menschen setzen
auß noch ab ihr Glück / und hohes Ansehung
zu stellen : da treibt man alles hindurch bis
solches End erreicht / es koste / was es wölle.
lein lassen wir Herz und Muth fallen / was
umb dir / mein GOTT / zu dienen angesehen
Dich zu bekriegen halten Kezer und andere
lose / so halbstarrig auff ihrer gefasten Irzmain
solte es dann nicht mehr als billich seyn / das
uns von deinem himmlischen Dienst nicht so
und liederlich abwenden lassen. Gewiß wir
wir unveränderlich bey dir halten / wann wir
ters bedencketen die Kirche unsers Lebens / die
gewisheit unsers Sterbs-Stündleins / die
samkeit der höllischen Peinen / und die unvergl
liche Belohnung des Himmels. Muntere dein
hafftes und wankelmütiges Herz mit Betrach
so bedenklichen Bewegnuß-Ursachen auff /
anderst / als wie etwan ein Tagelöhner zu thun
welchem all sein Mühe / und saurerer Schweiß
vil erträglicher fällt / wann er an den verspro
Lohn gedencket. Der H. Gregor. sagt wol :
cenarius, quod grave perpendit ex opere, leve
stimat ex remuneratione. Was einem Tag
ner schwär fallet in Mühe und Arbeit
dasselbe wird ring gemacht / in
der Besoldung.

Ube dich in Andacht zu dem h. Sacrament des Altars.

Bette für die / so dich verfolgen.

Gebett.

Gibte Allmächtiger Gott / auff daß wir / die da des h. Martyrer Pontiani gloriwürdigen Geburts-Zag begehen / durch sein Fürbitt / in deines heiligen Namens Lieb gestärcket werden. Durch unseren Herrn ꝛc.

20. Jenner.

h. Sebastianus Martyrer.

Gehet ein zu der engen Porten ; dann der Weeg zu dem Verderben ist weit / und vil seynd/welche ihn gehen. Matth. 7.

Seylich ist Sebastianus durch die enge Porten / und rauchen Weeg dem Himmel zugegangen ; indem er sich auch das anderemahl an die Martyrbanc gestellet. Das erstemahl wurde er mit unzählbaren Pfeilen durchschossen / als todt-liegend gelassen ; nachdem er aber von so vilen Wunden geheilet / ist er abermahl herzhafft dem Tyrannen unter Augen getreten / auß dessen Befelch dann er den Henckers-Knechten unter der Rutten-Schlag todt gebliben / im 286. Jahr. Nach seinem gloriwürdigen Hintritt hat er die Statt Rom von der Pestilenzischen Sucht erlediget.